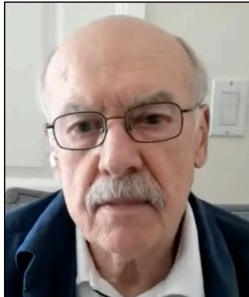


USA – Taiwan

Die rücksichtslose Aufrüstung Taiwans durch die USA

von John V. Walsh,* USA



John V. Walsh.
(Bild screenshot aus
einem Interview)

Die Insel Taiwan wurde durch die Lieferung von US-Waffen in ein «Pulverfass» verwandelt, das das taiwanische Volk in den «Abgrund der Katastrophe» treibt. Mit diesen Worten reagierte das chinesische Verteidigungsministerium auf den jüngsten [30. Juni 2023] Verkauf von US-Waffen im

Wert von 440 Millionen Dollar an die Insel. Und jetzt schenken die USA Taiwan auch noch Waffen, anstatt sie zu verkaufen – mit freundlicher Genehmigung des amerikanischen Steuerzahlers.

Die Strategie der «Ersten Inselkette» der USA

Taiwan ist nur eine von mehreren Inseln entlang der chinesischen Küste, die oft als «Erste Inselkette» bezeichnet wird und die jetzt mit hochmodernen US-Waffen bestückt ist. Diese werden von Zehntausenden von US-Militärpersonal und Kampftruppen unterstützt. Die «Erste Inselkette» erstreckt sich von Japan nach Süden über die japanischen Ryukyu-Inseln, zu denen auch Okinawa gehört, nach Taiwan und weiter zu den nördlichen Philippinen. (Der US-Verbündete Südkorea ist mit einem Militär von 500 000 aktiven Soldaten und 3 Millionen Reservisten ein starker Partner in dieser Kette). In der US-Militärdoktrin ist die Erste Inselkette ein Stützpunkt zur «Machtprojektion» und zur Beschränkung des Seezugangs zu China.

Taiwan befindet sich im Zentrum dieser Inselkette und gilt als Brennpunkt der *Ersten-Inselkette-Strategie*. Als der kalte Krieger und Aussenmi-



Erste und zweite Inselkette auf den ostasiatischen Inselbögen. (Bild DoD, China Report 2006, Public domain, Wikimedia Commons)

nister *John Foster Dulles* 1951 diese Strategie entwarf, nannte er Taiwan Amerikas «unsinkbaren Flugzeugträger».

Taiwan ist heute eine Quelle des Streits zwischen den USA und China. Wie oft gesagt, aber selten getan wird, erfordert das Streben nach Frieden, dass wir die Sichtweise derer verstehen, die als unsere Gegner bezeichnet werden. Und in den Augen Chinas sind Taiwan und der Rest dieser bewaffneten Inseln sowohl eine Kette als auch eine Schlinge.

Wie würden die Vereinigten Staaten in einer ähnlichen Situation reagieren? Kuba ist etwa so weit von den USA entfernt wie die Taiwanstrasse, die die Insel vom chinesischen Festland trennt. Denken Sie an die jüngste Reaktion der USA auf die Gerüchte, dass China einen Abhörposten in Kuba einrichten wolle. Der Kongress reagierte alarmiert und erklärte parteiübergreifend, dass eine solche Anlage «inakzeptabel» sei.¹ Wie wäre die Reaktion, wenn China Kuba bis an die Zähne bewaffnen oder Hunderte von Soldaten dorthin schicken würde, wie es die USA mit Taiwan getan haben? Es ist nicht schwer, sich das vorzustellen. Man denkt sofort an die von den USA unterstützte Invasion Kubas in der Schweinebucht und später an die Kuba-Raketen-Krise.

* John V. Walsh schreibt über Themen wie Krieg, Frieden, Imperium und Gesundheitswesen für *Antiwar.com*, *Consortium News*, *DissidentVoice.org*, *The Unz Review* und andere Medien. Er lebt jetzt in der East Bay und war bis vor kurzem Professor für Physiologie und zelluläre Neurowissenschaften an einer medizinischen Hochschule in Massachusetts. John V. Walsh ist erreichbar unter john.endwar@gmail.com. Alle Beiträge von John V. Walsh sind hier zu finden.

Die militärische Aufrüstung Taiwans ist eindeutig eine Provokation, die die USA näher an einen Krieg mit der Atommacht China heranführt.

Die sezeSSIONistische Bewegung in Taiwan

Gemäss der «Ein-China-Politik» – die auch offizielle Politik der USA ist – gehört Taiwan zu China. Die *Vereinten Nationen* vertraten 1971 mit der Verabschiedung der Resolution 2758, welche die *Volksrepublik China* (VRC) als rechtmässige Regierung ganz Chinas und als deren einzige Vertreterin in der UNO anerkennt, denselben Standpunkt.

In den letzten Jahrzehnten hat sich auf der Insel Taiwan eine Abspaltungsbewegung entwickelt, die von der DPP (*Demokratische Fortschrittspartei*) vertreten wird. Derzeit ist *Tsai Ing-wen* Präsidentin der DPP. Bei den Kommunalwahlen 2022 verlor die DPP jedoch deutlich gegen die KMT (*Kuomintang*), die mit dem Festland freundlich verbunden ist und den Status quo oder die so genannte «strategische Zweideutigkeit» erhalten möchte. Tsai baute die DPP-Kampagne für 2022 auf die Feindseligkeit gegenüber Peking auf, nicht auf lokale Themen. Gleichzeitig hat ihre Regierung ein Gesetz verabschiedet, das die Wehrpflicht für junge taiwanesischen Männer von sechs Monaten auf ein Jahr erhöht. Es liegt auf der Hand, dass dieser unfreundliche Schritt bei den unter 30-Jährigen nicht gut ankam.

Umfragen im Jahr 2022 ergaben,² dass eine überwältigende Mehrheit der Taiwaner den Status quo erhalten will. Nur 1,3 Prozent wollen eine sofortige Wiedervereinigung und nur 5,3 Prozent wollen die sofortige Unabhängigkeit. Im Vergleich zu den Vorjahren gaben 28,6 Prozent der Befragten an, dass sie es vorziehen, den «Status quo auf unbestimmte Zeit» beizubehalten, während 28,3 Prozent sich für den Status quo entschieden, «um zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden», und 25,2 Prozent sich für den Status quo mit «Blick auf die Unabhängigkeit» entschieden. Insgesamt sprechen sich also 82,1 Prozent für den Status quo aus! Es überrascht nicht, dass sich alle prominenten Präsidentschaftskandidaten für den Status quo aussprechen. Die DPP-Kandidaten behaupten jedoch auch, dass es nicht notwendig sei, die Unabhängigkeit zu erklären, da Taiwan in ihren Augen bereits unabhängig sei.

Die erklärte Politik der Volksrepublik China ist es, eine friedliche Wiedervereinigung mit Taiwan anzustreben. Nur wenn die Abspaltungsbewegung formell die Unabhängigkeit erklärt, droht

Peking mit Gewaltanwendung. Natürlich wollen die Taiwaner nicht in die Lage der Ukrainer geraten, Kanonenfutter in einem Stellvertreterkrieg der USA zu sein.

Ein US-amerikanischer Stellvertreterkrieg in Ostasien?

An dieser Stelle sollten wir noch einmal darüber nachdenken, wie der angebliche Feind der USA, China, die Dinge sieht und auf einen formellen Akt der Abspaltung und Unabhängigkeitserklärung Taiwans reagieren könnte. Und wieder könnten wir uns von unserer eigenen Geschichte leiten lassen. Als sich die konföderierten Staaten von der Union abspalteten, gerieten die USA in den blutigsten Krieg ihrer Geschichte mit *620 000 toten Soldaten*.³ Ausserdem bedeutet ein abtrünniges Taiwan als bewaffneter Verbündeter der USA für China eine Rückkehr zum «Jahrhundert der Demütigung» durch den kolonialen Westen. Angesichts dieser Umstände stellt die Bewaffnung Taiwans eindeutig ein «Pulverfass» dar. Ein einziger Funke könnte es entzünden.

Es ist schwer, die Schlussfolgerung zu vermeiden, dass die USA versuchen, einen Stellvertreterkrieg anzuzetteln, der Ostasien erfassen und nicht nur China, sondern auch andere wirtschaftliche Konkurrenten der USA wie Japan und Südkorea schädigen würde. Die USA würden dabei als Sieger hervorgehen. Das ist die *neokonservative Wolfowitz-Doktrin in der Praxis*.⁴ Aber im Atomzeitalter sind solche Strategien totaler Irrsinn.

Wenn einige Taiwaner hoffen, dass die USA ihnen zu Hilfe kommen, sollten sie sich die Tragödie in der Ukraine vor Augen führen. Zwischen 150 000 und 200 000 ukrainische Soldaten haben bisher ihr Leben verloren, und Millionen weitere sind zu Flüchtlingen geworden. Ein ähnlicher Stellvertreterkrieg der USA in Taiwan könnte sich leicht zu einem ausgewachsenen Konflikt zwischen den beiden grössten Volkswirtschaften der Welt ausweiten und mit Sicherheit eine globale Depression und vielleicht einen nuklearen Schlagabtausch auslösen. Und US-Präsident *Joe Biden* hat zugesagt, Truppen zu entsenden, um die Volksbefreiungsarmee zu bekämpfen, sollten Feindseligkeiten ausbrechen. Die Lage ist also noch gefährlicher als in der Ukraine!

Keine Waffen für Taiwan

Wenn man all dies bedenkt, ist die Bewaffnung Taiwans ein Vorbote für Probleme auf globaler Ebene. Taipeh und Peking können ihre Meinungs-

verschiedenheiten selbst regeln. Ehrlich gesagt, gehen die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Seiten die USA nichts an.

Wir Amerikaner müssen also unsere Regierung davon abhalten, Taiwan aufzurüsten. Und wir müssen unser Militär aus Ostasien abziehen. Wir haben weder chinesische Kriegsschiffe vor unserer Pazifikküste, noch haben wir chinesische Truppen oder chinesische Militärstützpunkte in unserer gesamten Hemisphäre.

China fordert eine friedliche Koexistenz und Beziehungen, von denen alle Seiten profitieren. Nehmen wir sie beim Wort.

Ziehen wir all diese Truppen, U-Boote, Bomber, Raketen und Kriegsschiffe aus Ostasien ab, bevor sie in einen Konflikt stolpern oder zum Instrument einer Operation unter falscher Flagge werden. Wir sollten uns an den Zwischenfall im *Golf von Tonkin erinnern*,⁵ einen gefälschten Bericht über einen vietnamesischen Angriff auf ein amerikanisches Schiff, der zur *Resolution im Golf von Tonkin führte*,⁶ einer faktischen Kriegserklärung an Vietnam. Am Ende verloren Millionen von

Menschen in Südostasien ihr Leben in diesem brutalen, grausamen Krieg. Selbst das wird im Vergleich zu dem Flächenbrand, den ein Krieg zwischen den USA und China auslösen wird, wie ein Schulhofgeplänkel aussehen.

Quelle: <https://original.antiwar.com/john-v-walsh/2023/07/11/arming-taiwan-is-an-insane-provocation/>, 12 Juli 2023

(Übersetzung «Schweizer Standpunkt»)

¹ <https://www.nbcnews.com/politics/national-security/biden-administration-turning-blind-eye-chinese-provocations-rcna88347>

² <https://www.newsweek.com/taiwan-china-politics-identity-independence-unification-public-opinion-polling-1724546>

³ https://www.nps.gov/nr/travel/national_cemeteries/death.html#:~:text=The%2520number%2520of%2520soldiers%2520who,and%2520the%2520Korean%2520War%252C%2520combined

⁴ https://en.wikipedia.org/wiki/Wolfowitz_Doctrine#:~:text=The%2520doctrine%2520announces%2520the%2520U.S.,to%2520be%2520retaining%2520that%2520status

⁵ https://en.wikipedia.org/wiki/Gulf_of_Tonkin_incident

⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/Gulf_of_Tonkin_Resolution